

Edito

Die Fakten liegen auf dem Tisch, der Finanzrahmen der FASNK für die Überwachung meldepflichtiger Krankheiten in der Wallonie wurde im Jahr 2015 um 20% gekürzt.

Und er wird im Laufe der nächsten 5 Jahre jährlich um weitere 2% sinken. Die Budgetbeschränkungen der Behörden haben die Tiergesundheit somit ebenfalls nicht verschont! Auch wenn die Grundüberwachung für 2015 dank einer Intervention des Gesundheitsfonds gesichert ist, sind wir bei anderen Aspekten des Haushalts beunruhigt; wir befürchten, dass diese Einschränkungen ein Vorbote für einen Rückzug der Behörden aus der Verantwortung für die Tiergesundheit darstellt, welche anscheinend niemanden mehr groß interessiert außerhalb der Branche (und dennoch!)?

Also sind wir uns immer mehr selbst überlassen! Allerdings kommt uns dies nicht wie ein Verhängnis vor, schließlich haben wir es teilweise kommen sehen. Schon seit mehreren Jahren arbeiten wir an wirksamen Methoden zur Überwachung und Organisation der Tiergesundheit (Abtreibungsprotokoll, Kit Ankauf, ...). Diese Werkzeuge basieren auf die kollektive Solidarität der Branche. Im Großen und Ganzen bereichert jede einzelne Aktion unsere sanitäre Informationsdatenbank zum Wohle der Allgemeinheit. Jeder Viehzüchter, wie auch jeder Tierarzt, ist somit in der Lage,

seine eigene Gesundheitssituation mit den Betrieben oder den Praktiken in der Region zu vergleichen.

Einige Indikatoren wurden bereits in CERISE übernommen und ein Beratungssystem über SMS konnte entwickelt werden. Weitere Elemente werden Ihnen noch im Laufe des Jahres zu Verfügung gestellt.

Wir setzen zudem große Hoffnung in den Ausbau des Gesundheitsüberwachungsnetzes landwirtschaftlicher Betriebe in Hennegau mithilfe des Abgeordneten Moortgat. Wir sind der Meinung, dass diese Art von Netz ein Eckpfeiler des zukünftigen Gesundheitsüberwachungssystems in der Wallonie sein könnte. Wir appellieren mit all unserer Kraft an die Entscheidungsträger, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Um dieser und allen anderen Herausforderungen gerecht zu werden, müssen wir unsere kollektiven Bestrebungen zum Gesundheitsschutz unter anderem mit Finanzmaßnahmen der ARSIA stärken. Im nächsten Monat werden Sie wie jedes Jahr dazu aufgefordert, ihren Beitrag zu unserer Krankenkasse zu leisten. Ihre massive Mitgliedschaft wird unsere Aktion stärken.

Ich habe meine Ausweise nicht alle auf einmal erhalten. Warum?



Selbst, wenn Sie die Ohrbiopsien und die Geburtsanmeldungen mehrerer Kälber am selben Tag schicken, kann es sein, dass Sie die Pässe mit einem oder zwei Tagen Abstand erhalten!

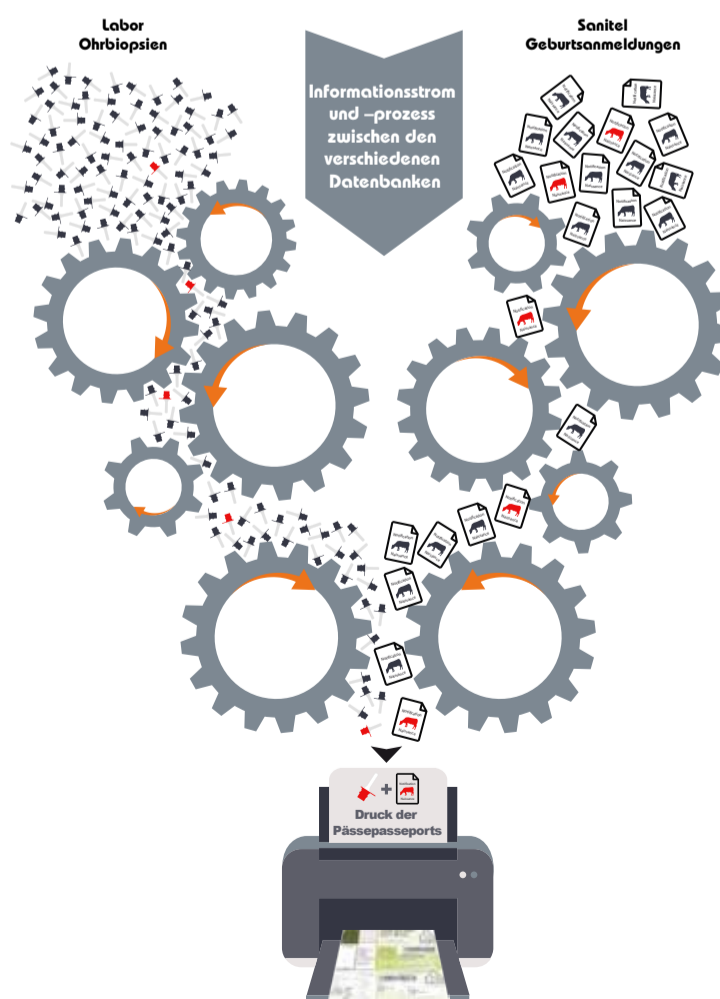
Warum diese Diskrepanz?

Die Registrierung der Geburtsanmeldungen wird schnell von den Mitarbeitern der ARSIA erledigt oder sogar sofort, wenn Sie diese in CERISE eingeben. Bei der ARSIA werden alle Proben des Tages gesammelt, um anschließend analysiert zu werden (jede Probe ist mit der Viehnummer gekennzeichnet, so weiß man immer, welche Probe zu wem gehört). Sie durchlaufen schließlich verschiedene Etappen*. Im Labor werden 95% der Ergebnisse innerhalb von 48 Stunden gewonnen! Nachdem die Ergebnisse feststehen, müssen diese als Status umformuliert und in die Pässe der einzelnen Tiere eingetragen werden. Angesichts der enormen Probenmenge (bis zu 4000 pro Tag) KÖNNEN NICHT ALLE INFORMATIONEN AUF EINMAL VERARBEITET werden. (Die Übertragung des Ergebnisses in einen Status, die Kopplung des Status mit der Viehnummer, und schlussendlich die Übermittlung der Information an Sanitrace, welche den Ausweis

druckt). Das muss man sich wie einen Verkehrsstrom vorstellen, wobei die Autos mehrere aufeinanderfolgende Kreuzungen passieren müssen: jedes Mal, wenn die Ampel auf Rot steht, verlangsamt sich ein Teil des Konvois. Das passiert auch bei uns mit den Informationen, die paketweise herausgehen. Das System kann nicht alles auf einmal verarbeiten. Somit erhalten Sie Ihre Ausweise nicht zwangsläufig am selben Tag, denn in der großen Menge können die Informationen zu verschiedenen Zeiten während des Tages bearbeitet werden, ja sogar erst am folgenden Tag weitergeleitet werden, bevor sie in den Ausweis gedruckt werden.

Und umso größer die Anzahl der Proben ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass Ihre Proben die Etappen zu verschiedenen Zeiten passieren, so wie sich auch ein Konvoi nach mehreren roten Ampeln aufsplittet.

*Auf unserer Internetseite können Sie den Verlauf Ihrer Proben bei ARSIA in Bildern und Videos nachvollziehen.



Schauen Sie sich unsere Videos über die BVD an!

Wir haben eine Videoanleitung zur richtigen Verwendung der BVD-Biopsie-Ohrmarke erstellt. Ein zweites Video handelt von dem Weg der BVD-Proben ab ihrer Ankunft bei der Arsia bis zur Analyse in unseren Laboratorien.

Jetzt auf www.arsia.be!



Ein Fall von Epidemischer Schweine-Diarrhoe in Belgien

Ein erster Fall von Epidemischer Schweine-Diarrhoe (PED) wurde im Januar 2015 im Süden der Provinz Hainaut diagnostiziert. Das Virus wurde in einem Mastbetrieb entdeckt, nachdem die Diarrhoe sich bei den Schweinen zeigte. Das Virus ist wahrscheinlich bei einem infizierten Transport eingeschleppt worden. Da es keine Todesfälle zu beklagen gibt, handelt es sich wahrscheinlich um einen abgeschwächten Virusstamm. Die Analysen laufen, um dies bestätigen zu können.

Bereits im Dezember 2014 bestätigten Frankreich, Deutschland und die Niederlande Verdachtsfälle von PED. Es handelte sich aber jedes Mal um eine abgeschwächte, weniger aggressive Variante, als die, die man in den 80er Jahren kannte. Wenn man zurück denkt, so kam dieses Virus in diesen Jahren oft vereinzelt in den europäischen Ländern, so auch in Belgien, vor. Die Symptome waren eher moderat und konnten vor allem in der Mast von Schweinen (auch Sauen) beobachtet werden. In den 90er Jahren ist das Auftreten von PED in Europa stark zurückgegangen und die Epidemien sind zur Ausnahme geworden. 1997 konnten keine Antikörper in den Schweinezuchtbetrieben in Belgien festgestellt werden. Noch vor kurzem, im Jahre 2014, bestätigte eine Studie von Veepeiler, dass keine Antikörper in der belgischen Schweinepopulation entdeckt wurde.

Was ist PED?

PED, oder auch epidemische Schweine-Diarrhoe genannt, ist eine Viruserkrankung, die durch einen Coronavirus verursacht wird. Sie ist hauptsächlich durch einen wässrigen ansteckenden Durchfall zu erkennen, der in allen Altersgruppen auftreten kann. Die Zahl der erkrankten Tiere und die Sterblichkeitsrate können stark variieren. Dies hängt von der Pathogenität des Virusstamms, aber auch von der Immunität der Tiere ab. Bei aggressiveren Stämmen können die Auswirkungen schwerwiegend sein! Vorsicht, Sie sollten wissen, dass das PED-Virus lange im Mist, aber auch in anderen Milieus wie im Wasser oder im Futter überleben kann.

Die Betriebe sind je nach Art nicht im gleichen Umfang betroffen.

- In den Zuchtbetrieben ist die Auswirkung größer: die Sterblichkeit bei den Ferkeln unter der Mutter kann bis zu 80% und mehr erreichen!
 - Für entwöhnte Ferkel und Mastschweine schwankt die Sterblichkeitsrate zwischen 1 und 5%, aber die daraus folgenden Wachstumsstörungen haben ebenfalls große Verluste zur Folge. Die von der Krankheit betroffenen Mastschweine erholen sich normalerweise innerhalb von 7-10 Tagen.
- ⇒ Die Kontaminierung eines Betriebes mit PED kann somit gravierende finanzielle Konsequenzen mit sich bringen, geschätzte 207€ pro Sau und 6,5€ pro Mastschwein.

Was tun bei Verdacht?

Wenn Sie den Verdacht haben, dass in einem Betrieb PED auftritt, so muss dies dringend durch Analysen bestätigt werden. Zögern Sie nicht, es Ihrem Tierarzt für epidemiologische Überwachung zu melden. Die Autopsie kürzlich gestorbener oder getöteter Schweine kann bereits Indizien für die klinischen Symptome liefern. Eine endgültige Bestätigung kann allerdings erst durch eine PCR-Analyse des Darminhalts oder der Fäkalien erfolgen.



Behandlung und Vorbeugung



Da es sich um eine Virusinfektion handelt, gibt es keine spezifische Behandlung. Zusätzliches Trinkwasser und Elektrolyten können verabreicht werden, um eine Austrocknung infolge des Durchfalls zu vermeiden.

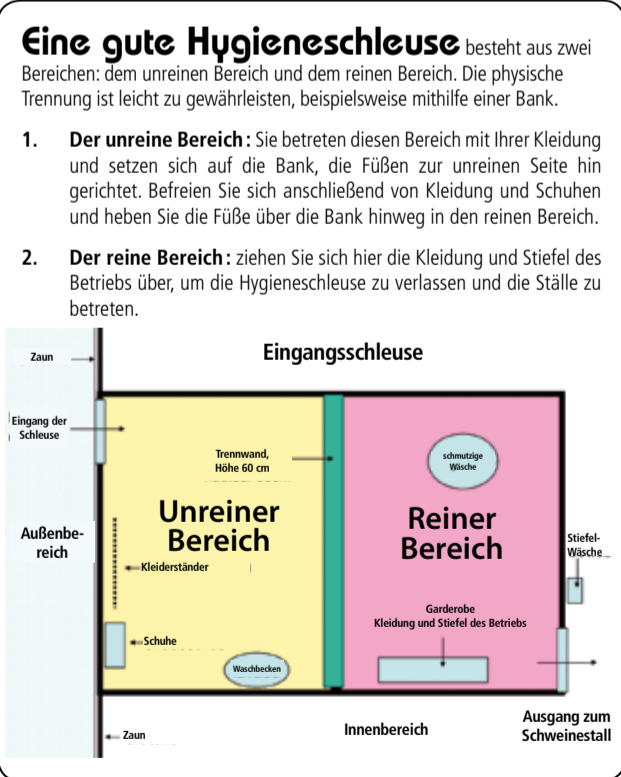
Die Bemühungen sollten sich daher auf die Vorbeugung konzentrieren (externe Biosicherheitsmaßnahmen) und sollte es zu einer Epidemie kommen, müssen Maßnahmen zur Verhinderung der Verbreitung des Virus ergriffen werden (interne Biosicherheitsmaßnahmen).

Externe Biosicherheitsmaßnahmen: Schützen Sie Ihr Unternehmen gegen die Einschleppung von neuen Infektionen

Achtung! Ein Betrieb kann beim Kauf von infizierten Tieren mit dem PED-Virus infiziert werden. Jedes Transportmittel, das Zugang zum Betrieb hat, stellt bereits an sich ein großes Risiko für die Einschleppung von PED dar, genau wie alle anderen verseuchten Gegenstände, die auf den Bauernhof gelangen können (Kleidung von Besuchern, Ausrüstung, Schädlinge usw.).



Beispiel «externe Biosicherheit»: Die Umzäunung (mit dem Gatter) begrenzt den Bereich des Betriebs, verhindert den Zugang von streunenden Tieren und kontrolliert den Zugang von Personen und Fahrzeugen. Der Drahtzaun ist solide, eingegraben und 1m50 hoch. Er befindet sich etwa 5 m von den Gebäuden entfernt (Quelle IFIP-ITP)

- BESCHRÄNKEN SIE DIE BESUCHERZAHL AUF EIN MINIMUM**
Falls Besuchern Zutritt gewährt wird, müssen sie die ihnen zur Verfügung stehenden Kleider und Stiefel überziehen und sich gründlich die Hände waschen, bevor sie die Räumlichkeiten betreten. Sie müssen ebenfalls in das Besuchsregister eingetragen werden...
- BENUTZEN SIE DIE HYGIENESCHLEUSE KORREKT**
Eine gute Hygieneschleuse besteht aus zwei Bereichen: dem unreinen Bereich und dem reinen Bereich. Die physische Trennung ist leicht zu gewährleisten, beispielsweise mithilfe einer Bank.
 - Der unreine Bereich:** Sie betreten diesen Bereich mit Ihrer Kleidung und setzen sich auf die Bank, die Füßen zur unreinen Seite hin gerichtet. Befreien Sie sich anschließend von Kleidung und Schuhen und heben Sie die Füße über die Bank hinweg in den reinen Bereich.
 - Der reine Bereich:** ziehen Sie sich hier die Kleidung und Stiefel des Betriebs über, um die Hygieneschleuse zu verlassen und die Ställe zu betreten.
- BITTEN SIE DIE BESUCHER, IHRE FAHRZEUGE AUSSERHALB DES BETRIEBS ABZUSTELLEN**
- LASSEN SIE DIE TRANSPORTMITTEL REINIGEN UND DESINFIZIEREN** und lassen Sie den Fahrer nicht in die Schweineställe hinein.
- TIERE, DIE BEREITS AUF DEN LKW GELADEN WURDEN, DÜRFEN KEINESFALLS IN DIE STÄLLE ZURÜCKKEHREN**
 - Richten Sie im Idealfall eine getrennte Ladezone ein (die Tiere dürfen nicht vom Gang aus aufgeladen werden).
 - Die Lade- und Transportzone muss nach der Verbringung der Tiere gereinigt und desinfiziert werden. Es wird empfohlen, geeignete Kleidung für diese Aufgabe zu tragen.
- HALTEN SIE EINE STRENGE HYGIENE BEI DER ENTSORGUNG VON KADAVERN EIN:**
 - Der Lkw darf nicht in den abgeschlossenen Bereich des Betriebs eindringen.
 - Nach jeder Kadaverentsorgung muss der Ort gründlich gereinigt und desinfiziert werden.
 - Der Ort für die Zwischenlagerung der Kadaver sollte sich so weit entfernt wie möglich von den Räumlichkeiten befinden und idealerweise außerhalb des Betriebs, in der Nähe von öffentlichen Straßen.
 - Ein harter, gut zu reinigender Boden ist ein Muss für diesen Lagerort (tragen Sie ebenfalls geeignete Kleidung oder erledigen Sie die Aufgabe am Ende des Tages).
- WENDEN SIE DIE QUARANTÄNE RICHTIG AN:**
 - Ein guter Quarantänestall ist von den anderen Räumlichkeiten getrennt.
 - Tragen Sie nur für diese Räumlichkeiten vorgesehene Kleidung.
 - Besuchen Sie den Raum erst am Ende des Tages.
 - Das Prinzip «All-In/All-Out» muss in seiner strengsten Form angewendet werden.
 - Die Dauer der Quarantäne muss mindestens 4 Wochen betragen.

*All In / All Out

bedeutet, dass man für ein gegebenes Gebäude alle Tiere (zum Beispiel eine Gruppe von Mastschweinen) auf einmal hineinführt und vollständig wieder hinausführt, bevor neue Tiere hineingeführt werden können. Sobald das Gebäude leer ist, wendet man einen Reinigungs- und Desinfektionszyklus an, um alle unerwünschten Bakterien und Viren zu töten. Diese Vorgehensweise verhindert, dass eine Infektion, die in einer Tiergruppe aufgetreten ist, im Gebäude bestehen bleibt und bei der Einführung neuer Tiere auf diese übergreift..

Interne Biosicherheitsmaßnahmen

Ist Ihr Betrieb infiziert, sollte die Verbreitung durch das Ergreifen und die Einhaltung von guten internen Biosicherheitsmaßnahmen eingegrenzt werden.



1. HALTEN SIE EINE STRIKTE TRENNUNG ZWISCHEN DEN INFIZIERTEN UND NICHT INFIZIERTEN BEREICHEN EIN

- Besuchen Sie die gesunden Tiere immer zuerst und die infizierten Bereiche zuletzt.
- Waschen und desinfizieren Sie Ihre Hände zwischen den beiden Bereichen.
- Tragen Sie andere Stiefel und Kleidung und reinigen und desinfizieren Sie sie nach jedem Gebrauch.
- Sehen Sie Material vor, das nur in dem infizierten Bereich verwendet wird und reinigen und desinfizieren Sie anschließend die Ausrüstung nach jedem Gebrauch.

2. BEKÄMPFEN SIE SCHÄDLINGE

Schädlinge können Infektionen in Ihren Betrieb einschleppen und verbreiten.

3. HALTEN SIE HAUSTIERE VON DEN SCHWEINESTÄLLEN FERN

4. ARBEITEN SIE IMMER NACH DEM ALL-IN / ALL-OUT PRINZIP

5. REINIGEN UND DESINFIZIEREN SIE GRÜNDLICH

Die Ausrüstung, die Kleidung, die Stiefel, die Gänge usw. nach jedem Gebrauch. Aber auch, wie oben beschrieben, die All-In / All-Out Bereiche, nachdem sie entleert wurden: die Böden und Wände, die Decke, die Futterstellen und Wassertröge, die Schläuche, das Ablenkungsmaterial usw.

Eine gründliche Reinigung umfasst mehrere Schritte

- Trockenreinigung, nachdem alle organischen Stoffe (Mist und Nahrungsmittelreste) entfernt wurden.
- Einweichen mit Seife.
- Nassreinigung: die Reinigung mit dem Hochdruckreiniger ermöglicht die Entfernung von Schmutz auf allen Oberflächen.
- Spülung: spülen Sie den Raum aus, bis er sichtbar sauber ist.
- Trocknung: lassen Sie die Ställe trocknen bis alle Wasserlachen verschwunden sind, damit das Desinfektionsmittel sich nicht in dem verbleibenden Spülwasser auflöst.
- Desinfektion: verwenden Sie ein zugelassenes Desinfektionsmittel und befolgen Sie die Anweisungen des Herstellers. Für einen optimalen Effekt ist es notwendig, die Menge, die Konzentration, die Einwirkzeit und die Temperatur des verwendeten Produkts einzuhalten.
- Spülung: sie sollte mit Trinkwasser erfolgen, um jegliche Verseuchung durch das Reinigungswasser zu vermeiden.
- Trocknung: im Idealfall sollten Sie die leeren Räume während mehreren Tagen trocknen lassen, bevor Sie sie wiederverwenden.

Quelle: www.dgz.be

Der Provinzabgeordnete Gérard Moortgat besucht unsere Außenstelle in Mons

Unsere Arsia-Außenstelle, welche sich seit mehr als 6 Monaten in einem Gebäudeflügel des « Hainaut Vigilance Sanitaire » in Mons befindet, empfing am 11. Februar 2015 den freundschaftlichen Besuch des Provinzabgeordneten Gérald Moortgat.

Einige Mitglieder des Verwaltungsrates der ARSIA, ebenso wie der Direktor von Hennegau Vigilance Sanitaire, Herr Christian Gérard, und der Direktor unserer Identifikationsabteilung, Jean-Paul Dubois, waren, wie es sich gehört, bei seinem Empfang anwesend. In einer kurzen Rede bedankte sich Herr Dubois herzlich bei dem Herrn Provinzabgeordneten für seine hervorragende Unterstützung der ARSIA. Herr Moortgat freute zu sehen, dass dank seiner Intervention 10 Angestellte aus Hennegau ihre Arbeitsplätze in der Nähe ihres Wohnortes behalten konnten und so ein tägliches Pendeln von 200 km bis nach Ciney vermeiden konnte.

Die Landwirte und Tierhalter von Hennegau, die landwirtschaftlichste Provinz in Belgien, profitieren von einem Dienst in ihrer Nähe,

vor allem wenn es um die Bereitstellung von Kolostrum geht, in Verbindung mit der Kolostrum-Bank des CER der Provinz Luxemburg.

Dank seiner Kompetenzen in der Landwirtschaft, der Wirtschaft, der Gesundheit und der Umwelt in der Provinzialregierung unterstützt Herr Moortgat die Maßnahmen der ARSIA, überzeugt davon, dass dies viele Vorteile für die Landwirte und Tierärzte seiner Provinz bringt.

So werden seit über 10 Jahren zahlreiche Projekte in der Provinz Hennegau in Angriff genommen und durchgeführt, welche sich auf die ganze Region Wallonien und manchmal sogar auf nationaler Ebene auswirken.

Das beste Beispiel dafür ist sicherlich die Bekämpfung und die Beseitigung der BVD,

was in Belgien seit dem 1. Januar 2015 zur Pflicht geworden ist: während des Umsetzungsprozesses seit 2009 wurden zirka fünfzig Bauernhöfe in Hennegau, dank der Unterstützung des Provinzialausschusses, positiv getestet.

Fast jedes Jahr werden neu vorgeschlagene Projekte zur besseren Betreuung und Verbesserung der Gesundheit unserer Herden, der wirtschaftlichen Entwicklungsquelle für den gesamten Zuchtbetrieb, besonders gut aufgenommen.

Das neueste Projekt: « les fermes de veille sanitaire » betreut um die zwanzig Sentinel-Bauernhöfe. Es läuft bereits sehr vielversprechend: es half kürzlich dabei, bei einem Abgleich mit den Daten des Projekts zur

Verwaltung der Fehlgeburten, die Problematik der Gelbsuchtfehlgeburten zu erkennen, die wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem saisonalen Auftreten von Nagetieren, Träger der Leptospirose, stehen.

Zum Abschluss seines Besuches bekräftigte Herr Moortgat seine Unterstützung der ARSIA, indem er bereits einige Vorschläge zur Verbesserung der Unterstützung der Landwirtschaft in Hennegau hervorbrachte, insbesondere im Bereich der IT-Fortbildung, welche für die wirtschaftlichen Prozesse unabdingbar werden.

Ohne Zweifel schenkt der Herr Provinzabgeordnete Moortgat mit seinen visionären Qualitäten, seiner pragmatischen Haltung und seinem Dienstsinn den Landwirten von Hennegau die Beachtung, die sie verdienen.

Entschädigung für die Vernichtung von Geflügel mit Salmonellenbefall



Seit 2013 verlangt das Gesetz in Bezug auf Legehennen die Vernichtung von Eintagsküken, die mit Salmonella Enteritidis oder Salmonelle Typhimurium befallen sind. Diese Maßgaben existierten bereits für die Geflügelzucht. In diesen beiden Fällen zahlt der Haushaltsfond für Gesundheit und Lebensqualität von Tieren und tierischen Erzeugnissen einen Schadensersatz für den erlittenen Wertverlust. Der K.E. vom 27.04.2007 zur Bekämpfung von Salmonellen beim Geflügel schreibt zu ergreifende Maßnahmen vor, die Sie auf unserer Webseite aufrufen können.

Für weitere Informationen

www.arsia.be

Informationsquelle :

Eva Pierré, nationaler Tierarzt für Salmonellen beim Geflügel

Antrag auf Entschädigung für die Vernichtung einer Gruppe von Zuchtgeflügel, Eintagsküken (Legehennen) oder bereits ausgebrüteten oder nicht ausgebrüteten Bruteiern, die mit zoonotischen Salmonellen befallen sind.

Der Tierhalter muss die folgenden Dokumente an den FÖD Volksgesundheit übermitteln:

1. Dokument der Agentur: Mitteilung des positiven Ergebnisses
2. Dokument der Agentur: Mitteilung des positiven Ergebnisses der Bestätigungsanalyse (falls gewünscht)
3. Den vollständigen Analysebericht
4. Die Angaben des Geflügelhofs oder andere Dokumente, die Angaben zu den Tieren enthalten (Geburtsdatum, Anzahl Tiere zum Zeitpunkt der Durchführung usw.)
5. Verkaufsrechnung des geschlachteten Geflügels (gegebenenfalls)
6. Verkaufsrechnung der Bruteier, an die Verarbeitungsindustrie (gegebenenfalls)
7. Dokument der FASNK, das die Anzahl der an Rendac oder an die Verarbeitungsindustrie weitergeleiteten Bruteier bescheinigt
8. Dokument über den Transport bei Rendac oder Rendac-Dokument
9. Excel-Dokument für den effektiven Antrag (Angaben des Halters und Bankangaben zwecks Auszahlungen ausfüllen - Modell auf Anfrage per E-Mail erhältlich)

Bitte senden Sie diese Dokumente per E-Mail an erik.pottie@gezondheid.belgie.be, oder per Post an die nachstehende Adresse:

• SPF Santé publique
Eurostation II
Bureau 07D 010 à l'attention d'Erik Pottie
Place Victor Horta, 40 bte 10
1060 Bruxelles

Der Tierhalter verliert jegliches Entschädigungsrecht, wenn die Pflichtimpfung gemäß Königlichem Erlass vom 27.04.2007 nicht durchgeführt wurde oder unvollständig durchgeführt wurde.

GPS Durchfall beim jungen Kalb

Das Projekt «Durchfall beim jungen Kalb» läuft Ende Mai aus. Die seit einem Jahr vor Ort gesammelten Daten liefern uns bereits nützliche Informationen für Sie als Züchter, denn Sie sind regelmäßig mit Durchfallproblemen beim jungen Kalb konfrontiert.



Wir erinnern daran, dass es für dieses Projekt eine doppelte Zielsetzung gab: Erstens die am häufigsten auftretenden Krankheitserreger erörtern, zweitens die Wirksamkeit der verwendeten Antibiotika bestätigen und die übliche Vorgehensweise der Züchter bei der Behandlung analysieren. Hierfür bietet das Projekt jedem Züchter, der dies möchte, die Möglichkeit, eine Analyse der Fäkalien zweier Kälber unter einem Monat durchzuführen. Dies erfolgt kostenlos, solange sich der Züchter

an einer Umfrage über die Behandlungsart seiner Kälber beteiligt. Die wesentlichen Krankheitserreger, die bei Jungtieren Durchfall verursachen, werden mit dem Kit «Durchfall beim jungen Kalb» getestet: Bakterien, Rotaviren, Coronaviren, Kryptosporidien. Um die «GPS»-Abgabe zu nutzen, müssen Sie uns einfach über Ihren Tierarzt die Proben zusammen mit einem ausgefüllten Umfrageformular zukommen lassen. Letzteres gibt uns Auskunft über die Umstände des Auftretens von Durchfall.

Die aktuellen Daten bestätigen, dass es sich bei den in den Herden, in denen Durchfall beim jungen Kalb immer wieder auftreten, am häufigsten systematisch beim jungen Kalb eingesetzten Antibiotika um Colistin, Fluorchinolone und Cephalosporine der 3. oder sogar 4. Generation handelt. Diese als echte «Bomben» geltenden Moleküle sollten im Gegenteil gezielt eingesetzt werden. Denn beim Einsatz von Antibiotika entstehen Resistenzen... Und wie wir sehr gut erkennen können, wirken

diese Medikamente immer weniger. Wenn auf Ihrem Hof die Keime gegen sämtliche Antibiotika resistent geworden sind, haben Sie keine Gelegenheit mehr, Infektionen wirksam zu bekämpfen. Es ist sicherlich noch Zeit, Ihre Gewohnheiten zu ändern.

Um unseren Vorsatz zu nutzen, geben Ihnen die Grafiken Auskunft über die erfasste Tragweite der Resistenzen gegen Antibiotika, die anhand des mit dem Kit für Durchfall beim jungen Kalb isolierten *Escherichia coli* festgestellt wurden.

Man beobachtet zum Beispiel, dass sich 50 % der Bakterien als resistent gegen Fluorchinolone erwiesen, was bedeutet, dass bereits auf jedem zweiten Hof der Keim resistent gegen das Antibiotikum ist.

Unter den Landwirten, die jungen Kälbern systematisch Antibiotika verabreichen, um Verdauungsprobleme zu verringern bzw. zu vermeiden:

- setzen 16 % Fluorchinolone ein. Doch, wie weiter oben erläutert, ist auf jedem zweiten Hof das isolierte *Escherichia coli* resistent gegen dieses Antibiotikum (50 % Resistenz).

⇒ Auf jedem zweiten Hof greift die Behandlung also nicht!

- Etwas weniger als 10 % setzen Cephalosporine der 3. oder 4. Generation ein. Aber auf jedem vierten Hof ist das isolierte *Escherichia coli* resistent gegen dieses Antibiotikum. Außerdem erweisen sich die älteren Cephalosporine-Generationen (1. und 2. Generation) viel öfter als wirksam gegen diesen Keim.

⇒ Man kann sich also die Frage stellen, worin das Interesse liegt, die 3. und 4. Generationen anstatt der 1. und 2. Generationen zu nutzen... Es scheint eine Frage des Geldes zu sein!

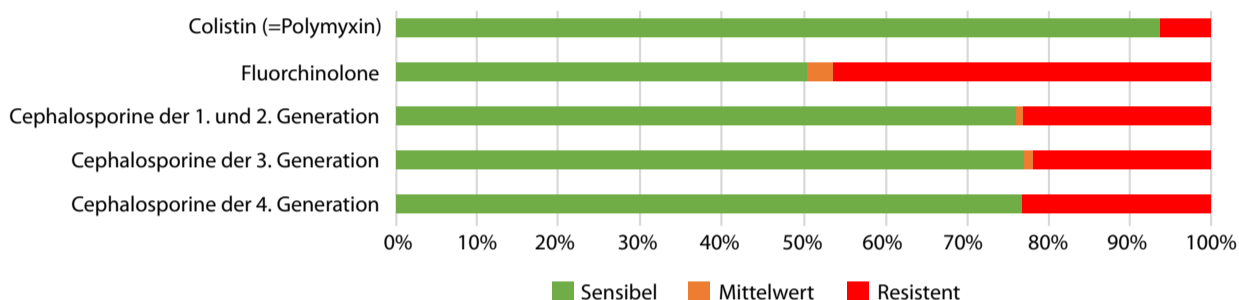
Über 30 % verwenden Colistin. Doch bei jedem 10. Hof tritt bereits eine Resistenz auf. Es ist daher interessant, diese «Waffe» als letzte Rettung zu nutzen, umso mehr, als es Alternativen mit anderen Antibiotika gibt, wie wir in Grafik 2 sehen können. Gentamicin zum

Beispiel ist ein sehr günstiges Antibiotikum, das auf jedem 6. Hof anschlägt. Der Keim hat auch bei jedem zweiten Hof auf die Verbindung «Amoxicillin-Clavulansäure» reagiert.

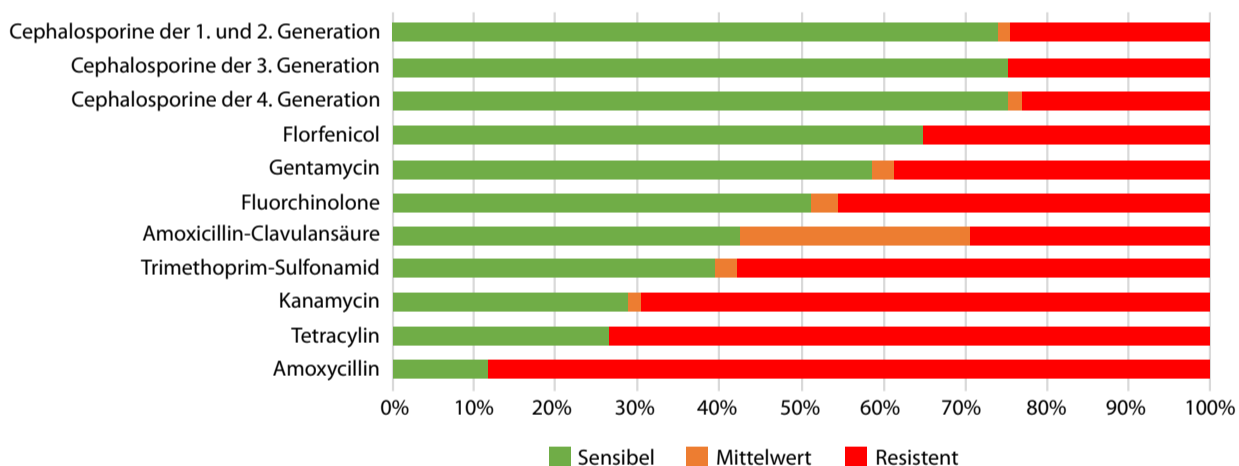
Letztendlich ist es wichtig, Sie daran zu erinnern, dass ein Antibiotikum Viren wie Rotaviren und Coronaviren nicht abtötet. Seine Verwendung kann trotz allem gerechtfertigt sein, um die

bakterielle Superinfektion einzuschränken, die zu einer Verschlimmerung des Durchfalls führen könnte.

Grafik 1: Prozentsatz der mit dem Kit für Durchfall beim jungen Kalb isolierten *Escherichia coli*, die gegen Antibiotika resistent sind (rot)



Grafik 2: Wenn er sensibel auf Colistin reagiert, Prozentsatz der mit dem Kit für Durchfall beim jungen Kalb isolierten *Escherichia coli*, die gegen andere Antibiotika resistent sind



Wie Durchfälle bei meinen jungen Kälbern verringern oder gar vermeiden?

Die Erfahrung zeigt, dass Kälber, die nicht gestresst sind, die richtig ernährt und eingestallt sind, und die außerdem ausreichend qualitativ hochwertige Vormilch erhalten haben, in den meisten Fällen widerstandsfähig gegen die Infektionserreger sind, die Durchfall auslösen, außer diese sind besonders zahlreich oder aggressiv. Wie uns die beigefügte Grafik zeigt, sind Mischinfektionen keine Seltenheit, was das Ausmaß der Krankheit noch verschlimmert.

Falls bei Ihren jungen Kälbern immer wieder Verdauungsstörungen auftreten, raten wir Ihnen dazu, zu allererst den allgemeinen Umgang mit dem jungen Kalb zu überdenken: Einnahme/Qualität der Vormilch, Verringerung von Luftzug, Aufställen der Kälber... Fragen Sie Ihren Tierarzt um Rat.

SEINE FEINDE KENNEN, UM SIE BESSER BEKÄMPFEN ZU KÖNNEN !

Die Suche nach dem entsprechenden Krankheitserreger ist ebenso nützlich, insbesondere, wenn die Antiinfektions-Behandlung wenig bis überhaupt nicht anschlägt. Die Behandlung ist ein Misserfolg, wenn an deren Ende keinerlei Verbesserung zu spüren ist oder es einen Rückfall gibt.

IN DER PRAXIS EINE GUTE PROBENAHEME

Ganz allgemein ist diejenige Probenahme die beste, die am Tag vor Beginn des Durchfalls, vor jeglicher Behandlung erfolgte.

Es ist klar, dass jede Behandlung, insbesondere mit Antibiotika, das Testergebnis beeinträchtigen kann, vor allem die Bakterienkultur (E. coli, Salmonellen...). **Daher ist es wichtig, die Entnahme einer Probe von einem behandelten Kalb so gut wie möglich zu vermeiden.**

1. Die Probenahme von Kot bei einem klinisch gesunden Kalb soll einige Tage vor Erreichen des üblichen Alters, in dem Durchfall auftreten kann, erfolgen.
2. Tag für Tag die vorletzte, im Kühlschrank aufbewahrte Probenahme durch die neueste Probenahme ersetzen.
3. Beim Auftreten von Durchfall die

durchfallfreie Kotprobe des Vortags an das Labor schicken.

Das Projekt endet am 31. Mai 2015, nutzen Sie es also. Zur Teilnahme müssen Sie lediglich ein Kit über Ihren Tierarzt bestellen. Es wird dann über den Samservice bei ihm hinterlegt.

WEITERE AUSKÜNFTE

Dr Julien Evrard

- gps@arsia.be
- 083/23.05.15 (Wahl 9)